

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **60 (1982)**

Heft 3

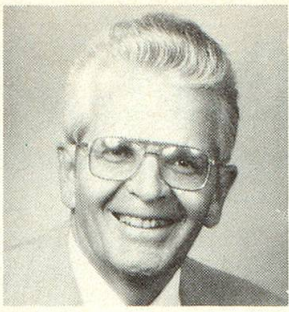
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser!

Wie vor einem Jahr legen wir Ihnen eine 96seitige Nummer in die Hand. Die grosse Anzahl von Inseraten bewog uns dazu; wir wollen Ihnen doch immer etwa gleichviel Text anbieten. Wir beginnen und beenden das Heft mit zwei sommerlichen Themen: Der Sommer auf den Kanarischen Inseln pflügt sich zwar dann abzuspielen, wenn's bei uns nebelt und schneit. Wer diese Herrlichkeit einmal erleben will, muss sich aber jetzt schon vorbereiten – darum also der erste Farbteil (S. 4 ff.). Der zweite ist dem Wandern in einheimischen Gefilden gewidmet (S. 89 ff.). Es gibt immer mehr Senioren-Wandergruppen – auch von Pro Senectute –, und wir hoffen, durch diesen Beitrag weitere Gruppen anzuregen. Im medizinischen Artikel wird das gewiss viele interessierende Stichwort «Dritte Zähne» von kompetenter Seite auf S. 15 ff. behandelt.

Den wohl gewichtigsten Schwerpunkt bildet diesmal ein Thema, das noch weitherum als tabu gilt: den Beziehungen zwischen den Geschlechtern im vorgerückten Alter. Noch besteht weitherum die Meinung, ältere Menschen hätten gar keine erotischen oder sexuellen Bedürfnisse mehr (zu haben). «Liebe im Alter» wird von manchen Jüngeren als geradezu «unsittlich» betrachtet. Sie möchten den Senioren das Recht auf Liebe rundweg absprechen. Wie stark die Sehnsucht nach Kontakten und Partnerschaft auch die Älteren bewegt, geht nur schon aus unseren Klein-Anzeigen hervor (Rubrik «Kontakte» auf S. 22/23). Oder sie äussert sich im Wochenprogramm im Zürcher «Tages-Anzeiger»: jede Woche finden sechs Tanznachmittage für Senioren statt, ein sicheres Zeichen für eine vorhandene Nachfrage.

Der erste Beitrag zu diesem heiklen Thema – «Späte Liebe» – zeigt, wie gute Kenner der Altersfragen und Schriftsteller darüber denken (S. 28/29). Die bekannte Journalistin Eva Maria Borer, selber schon 77, schreibt dann in ungewohnt offener Weise über «Sexualität im Alter»

(S. 31 ff.). Eine immer grössere Rolle spielt das Zusammenleben auch in Altersunterkünften. Die Stellungnahme von Behörden und Beratungsstellen auf S. 38 wird darum aufmerksame Leser finden. Elisabeth Schnells Kurzgeschichte (S. 39/40) zeigt, wie «normal» Gefühle zwischen älteren Leuten sind. Und auf rührende und zarte Weise wird im «Herbst des Lebens» (S. 42/43) ein Hohelied der Liebe von einem älteren Ehepaar gesungen. Dass das «Zusammenleben ohne Ring» auch finanzielle Spielregeln benötigt, weist Trudy Trösch auf S. 94/95 nach. Wir hoffen, dass unsere Leserumfrage (S. 25) zum ganzen Themenkreis ein lebhaftes Echo findet.

Wir sind uns dessen bewusst, dass wir mit diesen sechs Beiträgen über die Beziehungen der Geschlechter ein heisses Eisen anfassen. Wir haben uns jedoch bemüht, Peinlichkeiten zu vermeiden. Einzig der Artikel von Frau Borer mag da oder dort Anstoss erregen, vor allem bei den Witwen und Alleinstehenden unter unseren Leserinnen. – Insgeheim sehnt sich doch wohl manche einsame Frau nach einer verstehenden Seele. Wie intensiv dieses Bedürfnis sein kann, zeigten auch zwei Filme am 16. März, dem grossen Alters-Fernsehtag: «Herr Zengerle gibt nicht auf» stellte den entschlossenen Kampf eines alten Mannes gegen die Krankheit seiner Freundin (und gegen die Bürokratie) dar. «Späte Liebe» schilderte die tiefe Zuneigung von zwei alten Menschen, die sich trotz Familienkrach nicht vom Heiraten abhalten lassen. Letztlich kann eine solche «Selbsthilfe» jene Einsamkeit überwinden, die viele als die schlimmste Altersplage bezeichnen.

Sodann bringen wir den zweiten Teil der Umfrage über «Ein Hobby, das ich erst im Alter entdeckte» (S. 51 ff.). Die Fülle von Anregungen möchte alle jene ermutigen, die sich langweilen oder sich nichts Neues mehr zutrauen, es den Einsendern gleichzutun. Nach alldem bleiben immer noch über 25 Seiten «gemischte Kost» mit den gewohnten Rubriken für mancherlei Geschmack. Wir hoffen, viele von Ihnen am «Vita Tertia»-Stand in Basel begrüssen zu dürfen (s. Inserat S. 55 und Text S. 80) und wünschen Ihnen – so oder so – sonnige Wochen bis zum Wiederlesen im August. Bis dahin herzlich

Ihr Peter Rinderknecht